
















Unterrichtseinheiten

für die Beschulung der Kinder und Jugendlichen
in den Zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen
(ZEA)

Inhalt & Impressum

	Vorwort	2
	Einleitung zu den Unterrichtseinheiten für die Beschulung der Kinder und Jugendlichen in den Zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen (ZEA)	4
Unterrichtseinheiten:		
	Thema: Ich und meine Familie	7
	Thema: Im Klassenraum	11
	Thema: Essen und Trinken	14
	Thema: Kleidung	18
	Thema: Freizeitaktivitäten	22
	Thema: Körper. Krank sein	24
	Thema: Gefühle	28
	Thema: Zeit	32
	Thema: Wetter	36
	Thema: Sich in Hamburg orientieren	42
	Dialoge	46

Herausgeber:	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg Marita Müller-Krätzschmar
Redaktion:	Marita Müller-Krätzschmar Andreas Heintze
Unterrichtseinheiten:	Elena Beil, Annelie Hobohm, Anna Westensee
Satz und Layout:	Karl A. Böttger
Bildnachweis:	wenn nicht anders gekennzeichnet, sind alle Bilder gemeinfrei (Public Domain) aus PIXABAY entnommen und unterliegen der Creative Commons CC0
Auflage:	1.000
Druck:	Contrast-Druck GmbH & Co. KG, Hamburg

Vorwort

Die Beschulung von Kindern und Jugendlichen in den zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen der Freien und Hansestadt Hamburg nimmt mit dem Anwachsen der Flüchtlingszahlen eine immer größere Bedeutung ein. „Wahre Patrioten geben Deutschkurse“, so stand es auf einem provisorischen Plakat der Demonstration des Bündnisses „Hamburg bekennt Farbe“ im September 2015 auf dem Rathausmarkt. „Wir werden darauf bestehen, dass nicht nur unsere Nahrung und unsere Hilfsangebote, sondern auch unsere Werte weitergegeben werden“, so formulierte es der Erste Bürgermeister Olaf Scholz.

Damit die Werte in Deutschland erkannt und gelebt werden können, bedarf es einer kompetenten Förderung beim Spracherwerb. Kinder und Jugendliche zur Sprachfähigkeit im Deutschen zu befähigen, ist das Ziel der Kolleginnen und Kollegen, die Deutsch als Zweitsprache unterrichten. Sie haben zugleich die Aufgabe, mit ihren Hilfen beim Spracherwerb kognitives und soziales Lernen bei Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunft miteinander zu verbinden. Soziales Lernen gelingt über die Sprache. Das Verstehen und das Verständnis im sprachlichen Bereich sind unverzichtbar, damit Situationen von Offenheit, Vertrauen und Anerkennung geschaffen werden. Nur über das soziale und das fachliche Lernen kann eine Integration in diese Gesellschaft gelingen.

Deutschkurse in einer zentralen Erstaufnahmeeinrichtung zu geben ist eine Ausnahmesituation. Die vorliegende Broschüre und der gesamte Ordner „Grammatisches Gelände“ bieten Basismaterial für diese Lehrkräfte. Grundlegende Themen des Alltags werden angesprochen, um den Lehrkräften zugleich methodische Hinweise für den Spracherwerb an die Hand zu geben. Es ist sehr verdienstvoll, dass Kolleginnen und Kollegen aus den Schulen und aus dem Landesinstitut sehr schnell vielfältiges Material für die aktuelle Situation zusammengetragen haben. Das war nur möglich, weil Hamburg seit vielen Jahren eine ausgeprägte Sprachförderung entwickelt hat.

Ich danke allen, die an dieser Broschüre und an dem Ordner „Grammatisches Gelände“ mitgewirkt haben. Insbesondere gilt der Dank den Herausgebern Marita Müller-Krätzschmar und Andreas Heintze, die sehr schnell die Dringlichkeit des Themas erkannt haben. Sie haben ihre langjährige Erfahrung in der Sprachförderung genutzt, um Ideen zur Sprachförderung in diesem Ordner zu sammeln und in kreativer Weise nutzbar zu machen.



Prof. Dr. Josef Keuffer
Direktor des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung

Einleitung zu den Unterrichtseinheiten für die Beschulung der Kinder und Jugendlichen in den Zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen (ZEA)

0. Voraussetzung

Unterricht in einer ZEA bedeutet Unterricht in einer Ausnahmesituation für Lernende (und Lehrende), die geprägt sein kann von

- Unsicherheit (unklare Perspektive bzgl. des weiteren Verbleibs in HH, Deutschland)
- belastenden Erfahrungen im Herkunftsland und/oder auf dem Fluchtweg
- auf das Notwendigste beschränkten Wohn- und Lebensverhältnissen in den ZEA.

Die Lerngruppen unterliegen einer ständigen Fluktuation und sind sehr heterogen zusammengesetzt (Altersmischung, unterschiedliche schulische Vorbildung, sprachlich-kulturelle Heterogenität).

1. Allgemeine Ziele für den Unterricht in den ZEA

Gerade in dieser Ausnahmesituation soll der Unterricht in den ZEA für die Lernenden etwas Stabilität und Orientierung bieten im Hinblick auf

- die Integration in Schule
- das (Zusammen-)Leben in Hamburg/Deutschland.

Grundlegend hierfür sind

- der Spracherwerb im Deutschen, um im Deutschen (sprach-) handlungsfähig zu werden,
- die Gewöhnung an geregelte schulische Abläufe (regelmäßige, feste Unterrichtszeiten)
- die Gewöhnung an gemeinsames Lernen (bei aller Unterschiedlichkeit der Kinder und Jugendlichen).

2. DaZ-Unterricht in den ZEA

2.1 Ziele des DaZ-Unterrichts

Anhand von neun zirkulär wiederkehrenden Themenkreisen sollen die Schülerinnen und Schüler in systematischer Weise erste Sprachhandlungskompetenzen im Deutschen erwerben. Hierzu gehört zu jedem Thema der Erwerb

- eines Basiswortschatzes (häufig vorkommende Nomen, Verben (inkl. der Modalverben ‚können‘, ‚müssen‘, ‚dürfen‘, ‚mögen‘ und der Hilfsverben ‚haben‘ und ‚sein‘), Adjektive und Funktionswörter (Artikel, Fragepronomen, Possessivpronomen))
- erster Grundstrukturen der deutschen Sprache:
 - Satzbau im Aussagesatz („Ich heiße XY“) und im Fragesatz (mit und ohne Fragepronomen mit nachgestelltem Subjekt: „Wie heißt du?“, „Bist du müde?“)
 - Personalpronomen und Personalformen des Verbs im Präsens („ich heiße“, „du heißt“, „er/sie heißt“) und ansatzweise im Perfekt mit Verbklammer („ich habe das Buch gelesen“)
 - Nomen mit Genus und bestimmtem/unbestimmtem Artikel im Akkusativ und Nominativ („der/den Baum“, „die/die Straße“, „das/das Haus“). Aufgrund der Komplexität der Pluralbildung im Deutschen mit zehn verschiedenen Mustern werden die Pluralformen noch nicht bei allen, sondern nur bei den Nomen eingeführt, die häufiger in der Pluralform als in der Singularform verwendet werden (z.B. „Haare“, „Augen“, „Schuhe“). Die Pluralformen müssen explizit vermittelt und mitgelernt werden.
 - Adjektive in prädikativer Stellung („... ist groß“)

Auch wenn das Ziel des Unterrichts der Erwerb erster Sprachhandlungskompetenzen im Deutschen ist, sollte beachtet und gewürdigt werden, dass die Schülerinnen und Schüler über Sprachkompetenzen in einer anderen Sprache oder sogar in mehreren Sprachen verfügen (z.B. durch Begrüßung / Verabschiedung in den verschiedenen Sprachen der Schülerinnen und Schüler).

2.2 Strukturierung des Unterrichts

Jede Unterrichtssequenz des systematischen DaZ-Unterrichts beginnt mit einem kurzen sprachlichen Impuls der Lehrkraft, dessen Verständnis durch außersprachliche Mittel wie Gestik und Mimik, Utensilien oder Bilder gefördert wird (z.B. eine kurze Kommunikationssituation mit Rollenwechsel oder das Benennen oder Beschreiben eines Gegenstands oder einer Person).

Die Schülerinnen und Schüler werden nacheinander in die Sprachsituation mit einbezogen, indem sie auf etwas zeigen („Wo ist ...?“), auf Fragen kurz oder im ganzen Satz antworten („Bist du krank?“ – „Ja.“ „Nein, ich bin nicht krank.“ / „Wie ist das Wetter?“ – „Schlecht.“ „Es regnet.“) und zunehmend die Rolle des Fragenden/Impulsgebers selbst übernehmen. Chorisches Sprechen/Nachsprechen bietet zurückhaltenden Schülerinnen und Schülern einen geschützten Rahmen, sich zu äußern und neue Wörter und Strukturen auszuprobieren. Hilfreich ist es, neue Wörter oder ganze Sätze mit Gesten/Bewegungen zu verknüpfen. Das Sprechen in ganzen Sätzen ist in der kommunikativen Situation nicht immer erforderlich, dient jedoch der Einübung von Satzstrukturen.

An die Erarbeitung schließt sich eine Übungsphase an, um den Wortschatz und die zunächst stark vorgegebenen sprachlichen Strukturen zu trainieren. Hierfür sind vor allem Sprachspiele geeignet, die zur häufigen Wiederholung einer sprachlichen Struktur und des Wortschatzes anregen (Beispiel: „Kofferpacken“ – Nomen im Akkusativ; siehe Hinweise unter Thema Kleidung). Wort-Bild-Karten können in einer Vokabel-Box (Wortschatzkartei) gesammelt und zum gemeinsamen spielerischen oder zum selbständigen Lernen genutzt werden.

Kurze Dialoge, die mit verteilten Rollen eingeübt werden, bilden eine weitere Möglichkeit zur Festigung von Wortschatz und Strukturen.

An die kontrollierte oder halbkontrollierte Übungsphase kann sich eine offenerere Aufgabenstellung zu dem gewählten Thema anschließen, die den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Gelerntes anzuwenden und darüber hinauszugehen, z.B. durch Herstellung eines Produkts (Collage, Plakat etc.) und dessen Präsentation.

2.3 Mündlichkeit und Schriftlichkeit im DaZ-Unterricht

Es ist davon auszugehen, dass die Schülerinnen und Schüler in den ZEA-Klassen sehr unterschiedliche schriftsprachliche Vorkenntnisse mitbringen (nicht alphabetisierte, in einem anderen Schriftsystem alphabetisierte, im lateinischen Schriftsystem alphabetisierte, schriftsprachungewohnte und schriftsprachvertraute Schülerinnen und Schüler). Angesichts der Fluktuation in den ZEA-Lerngruppen wird eine systematische Alphabetisierung im Deutschen für nicht alphabetisierte Schülerinnen und Schüler nur in Ansätzen möglich sein.

Die Unterrichtssequenzen gehen jeweils von kommunikativen, mündlich geprägten Situationen aus. Dennoch sollten die Wörter und Strukturen auch immer schriftlich präsentiert werden. Die Schrift bildet eine Stütze für das Erfassen der Aussprache und der Wortsegmentierung, für das Abspeichern der Wörter sowie für die Verdeutlichung grammatischer Strukturen (die in der flüchtigen mündlichen Kommunikation kaum erfasst werden können). Für alphabetisierte Schülerinnen und Schüler vervielfachen sich durch die Schriftlichkeit die Möglichkeiten zur Sprachanwendung (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben). Nicht alphabetisierte Schülerinnen und Schüler erhalten über die Verschriftlichung

erste Hinweise auf die Laut-Buchstaben-Beziehungen (besser: Phonem-Graphem-Beziehungen) im Deutschen. Vorgegebene Satzanfänge erleichtern das Sprechen.

2.4 Grammatik im DaZ-Unterricht

Im ungesteuerten DaZ-Erwerb werden die Lernenden schon in den alltäglichen Sprachhandlungen gleichzeitig mit einer Vielzahl schwer zu durchschauender sprachstruktureller Regeln konfrontiert. Der systematische DaZ-Unterricht zielt deshalb darauf ab, den DaZ-Lernanfängern einzelne grundlegende Strukturen der deutschen Sprache schrittweise bewusst zu machen und einzuüben (s.o. 2.1). Selbst in den vorgegebenen einfachen Sprachsituationen können nicht alle in ihnen enthaltenen Sprachstrukturen hervorgehoben und bewusst gelernt werden, sondern es erfolgt eine Konzentration auf ein oder zwei Strukturen, die verdeutlicht, geübt und in nachfolgenden Situationen immer wieder aufgegriffen werden. Weitere Strukturen bleiben unanalysiert und werden ganzheitlich (als sogenannter Chunk) mitgelernt. Ein guter Anlass, Strukturen zu verdeutlichen, bildet die fälschliche Übertragung einer Form (Beispiel: von „ich wohne“ zu „du wohne“). Erkennbar ist, was schon gelernt wurde (in diesem Beispiel: Wechsel des Personalpronomens „ich“ – „du“) und was als Nächstes gelernt werden kann (Verbendung ändert sich mit dem Personalpronomen). Diese Struktur sollte auf alle Fälle schriftlich hervorgehoben werden – um den Unterschied besser wahrnehmbar zu machen, als Erinnerungshilfe und Vorlage für weitere Übertragungen (**ich wohne, du wohnst**). Bei den Nomen sollte das Geschlecht farblich markiert werden (blau = männlich: **der Bus**; grün = sächlich: **das Auto**; rot = weiblich: **die Bahn**)

2.5 Heterogenität und Differenzierung im DaZ-Unterricht

Es ist davon auszugehen, dass die Lerngruppen in den ZEA auch in Bezug auf das DaZ-Lernen sehr heterogen zusammengesetzt sind, manche Schülerinnen und Schüler werden (Anfangs-)Kenntnisse im Deutschen mitbringen, manche haben schon mehrere Sprachen gelernt und sind schnell im Aufgreifen einer weiteren Sprache, manche tun sich sehr schwer damit.

Grundlegend für die Differenzierung im Unterricht ist die genaue Wahrnehmung der sprachlichen Äußerungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Manche Schülerinnen und Schüler werden sehr zurückhaltend bei der Übernahme der angebotenen Redemittel sein und sich kaum äußern („stille Phase“). Hier hilft es, wenn sie durch Gestik/Mimik oder Kurzantworten („Ja/Nein“) zeigen können, dass sie verstanden haben, und wenn sie zusammen mit anderen Schülerinnen und Schülern vorgegebene Äußerungen nachsprechen können (chorisches Sprechen).

Manche Schülerinnen und Schüler werden erkennen lassen, dass sie über die angebotenen Redemittel hinausgehen wollen, indem sie versuchen, von sich aus weitere Wörter oder Strukturen zu verwenden (häufig noch in einer nicht korrekten Form). Diese Versuche sollten von der Lehrkraft positiv durch ein korrekatives Feedback aufgegriffen und ggf. erweitert werden („Gestern Fußball ist schön.“ „Ah, gestern war das Fußballspielen schön? Wer hat mitgespielt?“). Bei Schülerinnen und Schülern, die die angebotenen Redemittel bereits beherrschen, kann die Lehrkraft durch gezielte Fragen komplexere Äußerungen herausfordern (z.B. durch offene Fragen – „Warum bist du heute so ...?“ „Wie hast du das gemacht?“).

Darüber hinaus befinden sich in dem Materialordner des LI „Das Konzept des ‚Grammatischen Geländers‘ für die Unterrichtspraxis. Deutsch als Zweitsprache erfolgreich unterrichten.“ zahlreiche Lernanregungen und Materialien für weiter fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler.

Thema:

Ich und meine Familie

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit	
Nomen	
Singular	ausgewählte Pluralformen
der	die
Vater Bruder Freund Opa Onkel	Brüder
das	die
Kind	
die	die
Mutter Schwester Freundin Oma Tante	Schwestern
Verben	
Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
heißen kommen wohnen	sein haben
Zahlen	
von 1 bis 20	
Begrüßungs- und Abschiedsformeln	
Guten Morgen! Guten Tag! Guten Abend! Tschüss! Auf Wiedersehen! Hallo!	

Methodische Vorschläge

Die Lehrkraft sollte sich im Vorwege über die Herkunftsländer der Schülerinnen und Schüler informiert haben. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung ist sensibel mit dem Thema „Familie“ umzugehen. Die Lehrkraft sollte keine Informationen verlangen, die die Kinder und Jugendlichen nicht freiwillig nennen möchten.

Als Gesprächsanlass über das Thema „Familie“, Familienmitglieder und -konstellationen können z.B. Figuren, Puppen oder Fotos von unbekanntem Personen dienen. (siehe Beispiel auf Seite 10).

Das Produkt dieser Unterrichtseinheit kann ein Steckbrief mit persönlichen Angaben der Schülerinnen und Schüler sein, der während oder am Ende der Einheit erarbeitet wird.

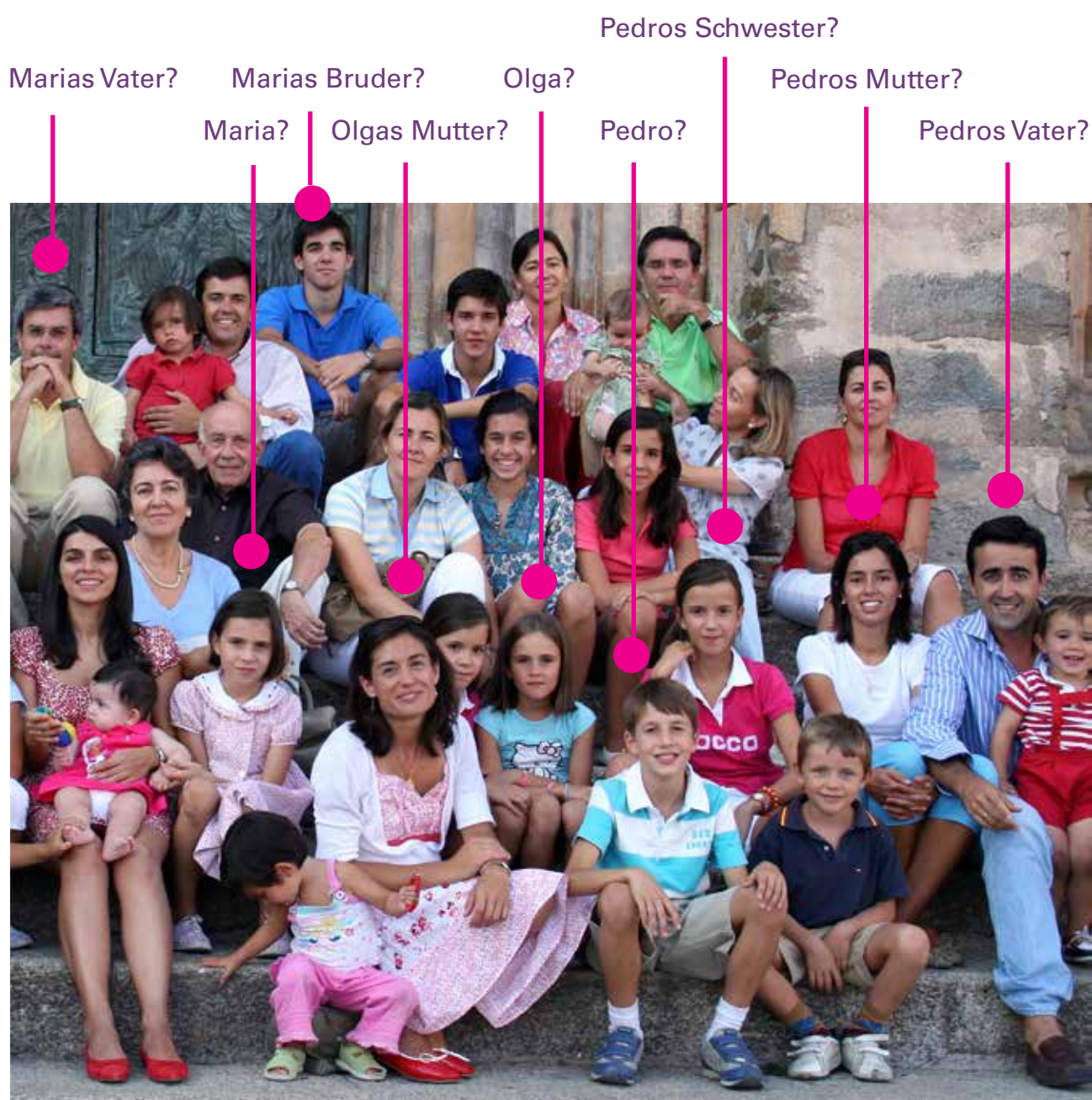
Thema: **Ich und meine Familie**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	<ul style="list-style-type: none"> sich begrüßen und verabschieden 	<p><i>Impuls:</i> Hallo! Guten Tag! Tschüss! Auf Wiedersehen!</p> <p><i>Antwort:</i> Hallo! Guten Tag! Tschüss! Auf Wiedersehen!</p>	
2	<ul style="list-style-type: none"> jemanden nach dem Namen fragen die eigene Adresse benennen jemanden nach seiner Adresse fragen 	<p><i>Impuls I:</i> Ich heiße Maria. Wie heißt du?</p> <p><i>Antwort:</i> Ich heiße ... Wie heißt du?</p> <p><i>Impuls II:</i> Ich wohne in Hamburg, Straße ... Nummer ... Wo wohnst du? (Stadt, Straße, Hausnummer)</p> <p><i>Antwort:</i> Ich wohne in Hamburg, Straße und Hausnummer</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verben <i>heißen, wohnen</i> 1. und 2. Person Singular Präsens ich heiße du heißt ich wohne du wohnst
3	<ul style="list-style-type: none"> das eigene Alter nennen jemanden nach dem Alter fragen 	<p><i>Impuls:</i> Ich bin XX Jahre alt. Wie alt bist du?</p> <p><i>Antwort:</i> Ich bin ... Jahre alt. Wie alt bist du?</p>	<ul style="list-style-type: none"> Frage <i>Wie alt bist du?</i> (Chunk) Verb <i>sein</i> 1. und 2. Person Singular Präsens ich bin du bist
4	<ul style="list-style-type: none"> die eigene Herkunft benennen jemanden nach seiner Herkunft fragen 	<p><i>Impuls I:</i> Ich komme aus Deutschland. Woher kommst du?</p> <p><i>Antwort:</i> Ich komme aus ... Woher kommst du?</p> <p><i>Impuls II:</i> Das sind Maria und Anna. Sie kommen aus Polen.</p> <p>Ich komme aus Deutschland. Ihr kommt aus Afghanistan. (mit Gestik unterstützen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verb <i>kommen</i> 1. und 2. Person Singular Präsens, 2. und 3. Person Plural ich komme du kommst ihr kommt sie kommen Fragesatz mit Pronomen <i>woher</i> Achtung: die weiblichen und männlichen Ländernamen werden mit Artikel gebraucht (die Türkei, der Iran)

Thema: Ich und meine Familie

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
5	<ul style="list-style-type: none"> Familienmitglieder benennen 	<p><i>Impuls I:</i> Das ist Olga. Olga hat eine Mutter. Das ist Pedro. Pedro hat einen Vater, eine Mutter und eine Schwester. Das ist Maria. Maria hat einen Vater und zwei Brüder.</p> <p><i>Impuls II:</i> Ich habe eine Mutter und einen Bruder. Und du? <i>Antwort:</i> Ich habe einen Bruder.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verben <i>sein, haben</i> 1., 2. und 3. Person Singular Präsens <p>ich bin ich habe du bist du hast er er sie — ist sie — hat es es</p> <ul style="list-style-type: none"> Achtung: Plural von Nomen! Schwester - Schwestern Bruder - Brüder unbestimmter Artikel im Akkusativ, ggf. als Chunk Ich habe eine Mutter. Ich habe einen Vater.
	siehe nächste Seite		
6	<ul style="list-style-type: none"> nach Freunden fragen 	<p><i>Impuls:</i> Ich habe einen Freund. Er heißt Peter. Ich habe eine Freundin. Sie heißt Anna. Hast du einen Freund? Wie heißt er? Hast du eine Freundin? Wie heißt sie? <i>Antwort:</i> Ja. / Nein. Ich habe einen Freund. Er heißt Ahmad. Ich habe eine Freundin. Sie heißt Olga.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verben <i>haben, heißen</i> 1., 2. und 3. Person Singular Präsens <p>ich habe ich heiße du hast du heißt er er sie — hat sie — heißt es es</p> <ul style="list-style-type: none"> Fragesätze Hast du eine Freundin? (Entscheidungsfrage) Wie heißt sie? (mit Fragewort)
7	<ul style="list-style-type: none"> Auskunft geben über den Wohnort 	<p><i>Impuls:</i> (ein Bild von Hamburg wird gezeigt) Wir wohnen in Hamburg. Mein Vater wohnt in Hamburg. Wo wohnt dein Vater? Meine Mutter wohnt in Hamburg. Wo wohnt deine Mutter? <i>Antwort:</i> Mein Vater wohnt in Hamburg. Meine Mutter wohnt in Hamburg. Wir wohnen in Hamburg, in der Sportallee.</p>	<ul style="list-style-type: none"> 1. Person Plural Präsens wir wohnen Possessivpron. im Nominativ mein Vater wohnt (er) meine Schwester wohnt (sie) dein Bruder wohnt (er) deine Mutter wohnt (sie) Präposition <i>in</i> (Dativ) in Hamburg in Altona in der Sportallee

Thema: Ich und meine Familie



Die von uns ausgewählten Namen sind frei erfunden – sie entsprechen nicht den dargestellten Personen der Familie Ojeda

„FamiliaOjeda“ von Ojedamd - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:FamiliaOjeda.JPG#/media/File:FamiliaOjeda.JPG>

Thema:

Im Klassenraum

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit

Nomen	
Singular	ausgewählte Pluralformen
Schulsachen	
der	die
Anspitzer Ball Becher Bleistift Kleber Kuli Papierkorb Schlüssel	Bälle Becher Schlüssel
das	die
Bild Buch Heft Lineal Telefon	Bilder Bücher Hefte
die	die
Kiste Kreide Schere Tasche	Kisten Taschen
Mobiliar	
der	die
Tisch Stuhl Schrank PC	Tische Stühle
das	die
Fenster Regal	
die	die
Tafel Wand Tür Lampe	Wände Türen
Verben	
Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
lachen malen rechnen schneiden schreiben singen spielen tanzen weinen zählen zeigen	essen laufen lesen schlafen sprechen werfen

Methodische Vorschläge

Die Einrichtungsgegenstände im Klassenraum werden beschriftet und farblich markiert (z.B. **der Tisch**, **das Heft**, **die Lampe**).

Als Wortschatzübung können Gegenstände (z.B. Kreide) in einer Fühlbox ertastet und benannt werden.

Verben können pantomimisch geübt werden. Um dennoch einen sprachlichen Anteil zu gewährleisten, wird die Antwort stets laut genannt. Je nach Leistungsstand des Lernalters: ein Wort oder ein Satz. (z.B. „**Was mache ich?**“ / „**Du schreibst.**“)

Zur Schulung des Hörverstehens dient eine spielerische Aufforderung an die Schülerinnen und Schüler, verschiedene Tätigkeiten auszuführen (z.B. „**Geh zur Tafel.**“). Einige können später die Anweisung an ihre Mitschülerinnen und Mitschüler übernehmen.

Thema: Im Klassenraum

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	<ul style="list-style-type: none"> eine Entscheidungsfrage stellen antworten auf eine Entscheidungsfrage 	<p><i>Impuls:</i> Ich habe den Bleistift. Hast du den Anspitzer?</p> <p><i>Antwort:</i> Ja. / Nein. Ja, ich habe den Anspitzer. Nein, ich habe den Anspitzer nicht. Hast du den Anspitzer?</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verb <i>haben</i> 1. und 2. Person Singular Präsens <p>ich habe du hast</p> <ul style="list-style-type: none"> bestimmter Artikel im Akk. <p>den Anspitzer das Lineal die Schere</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> antworten auf eine Entscheidungsfrage sagen, was ich kann, was ich nicht kann eine Entscheidungsfrage stellen 	<p><i>Impuls:</i> Ich kann malen. Kannst du malen?</p> <p><i>Antwort:</i> Ja. / Nein. Ja, ich kann malen. Nein, ich kann nicht malen.</p> <p>Kannst du singen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> Modalverb <i>können</i> 1. und 2. Person Singular Präsens <p>ich kann du kannst</p> <ul style="list-style-type: none"> Negation mit <i>nicht</i> (Chunk) <p>Ich kann nicht singen.</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> eine Entscheidungsfrage stellen 	<p><i>Impuls:</i> (Gegenstand evtl. zeigen) Darf ich lesen?</p> <p><i>Antwort:</i> Ja. / Nein. Ja, du darfst lesen. Nein, du darfst nicht lesen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Modalverb <i>dürfen</i> 1. und 2. Person Singular Präsens <p>ich darf du darfst</p> <ul style="list-style-type: none"> Negation mit <i>nicht</i> (Chunk)
4	<ul style="list-style-type: none"> sagen, was man machen möchte 	<p><i>Impuls:</i> Ich möchte schreiben. Darf ich? Ich möchte malen. Darf ich? L. nimmt den Kuli einer Schülerin / eines Schülers.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Modalverb <i>möchten</i> 1. Person Singular Konjunktiv II <p>ich möchte</p>
5	<ul style="list-style-type: none"> antworten auf eine Frage mit dem Fragepronomen was benennen, was ich gern mache oder nicht gern mache 	<p><i>Impuls:</i> Ich lese gern. Was machst du gern?</p> <p><i>Antwort:</i> Ich tanze gern. Ich male nicht gern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verben 1. Person Singular Präsens + Negation mit <i>nicht</i> <p>ich male (nicht gern) ich schreibe (nicht gern) ich tanze (nicht gern) ich singe (nicht gern)</p> <ul style="list-style-type: none"> Was machst du gern? (Chunk)

Thema: Im Klassenraum

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
6	<ul style="list-style-type: none"> eine oder mehrere Personen auffordern, etwas zu tun 	<p><i>Impuls:</i> Schreib! Zeig den Papierkorb! Mal den Tisch!</p> <p>Schreibt! Zeigt den Papierkorb! Malt den Tisch!</p>	<ul style="list-style-type: none"> Imperativ, 2. Person Singular und Plural <p>Schreib! Zeige! Male! Schreibt! Zeigt! Malt!</p> <ul style="list-style-type: none"> Imperativ + Akkusativobjekt <p>Mal(e) den Tisch! Zeig(e) die Tasche! Zeigt das Bild!</p>
7	<ul style="list-style-type: none"> eine Entscheidungsfrage stellen 	<p><i>Impuls:</i> Malst du gern? Singst du gern?</p> <p><i>Antwort:</i> Ja. / Nein. Ja, ich male gerne. Nein, ich singe nicht gerne.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Präsens 2. Person Singular im Fragesatz <p>Malst du? Schreibst du? Singst du?</p> <ul style="list-style-type: none"> Negation mit <i>nicht</i>



Thema:

Essen und Trinken

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit	
Nomen	
Singular	ausgewählte Pluralformen
Lebensmittel	
der Käse Honig Kakao Tee Kaffee Salat Apfelsaft	die Salate
das Brötchen Brot Ei Wasser	die Brötchen Eier
die Butter Wurst Marmelade Suppe Pizza Milch	die Würste Suppen
Küchenutensilien	
der Tisch Löffel Becher Topf Teller	die Tische Löffel Becher Töpfe Teller
das Messer Glas	die Messer Gläser
die Tasse Gabel Schüssel Serviette	die Tassen Gabeln Schüsseln Servietten
Verben	
Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
trinken frühstücken schneiden streichen kochen schälen schmecken schmecken / es schmeckt	essen helfen waschen
Adjektive	
süß / sauer / salzig / lecker / gut / schlecht	

Methodische Vorschläge

Ein Interview zum Thema „Was isst du gern?“ bildet den Einstieg. Es wird entweder von zwei Lehrkräften oder einer Lehrkraft (mit Puppe) und einem fortgeschrittenen Lerner vorgeführt. Später übernehmen die Schülerinnen und Schüler die Rolle des Interviewers und befragen sich gegenseitig.

Darüber hinaus bietet ein in Einzel- oder Gruppenarbeit erstelltes Plakat die Möglichkeit, über Vorlieben (z.B. Lieblings Speisen) zu sprechen. Aus Katalogen und Prospekten können einzelne Waren ausgeschnitten, auf ein Plakat geklebt und beschriftet werden. Thematische Eingrenzungen, wie z.B. nur Obst oder Gemüse, können sinnvoll sein.

Zur Vertiefung und Wiederholung des Wortschatzes eignet sich das Spiel „Obstsalat“: Alle Spieler sitzen im Kreis und teilen sich in Obstsorten (z.B. Birne, Apfel, Kiwi ...) ein. Ein Spieler begibt sich in die Kreismitte und nennt zwei Sorten. Die Teilnehmer, dessen Obst genannt wurde, tauschen blitzschnell ihre Plätze, während derjenige in der Mitte versucht, einen ihrer Plätze zu ergattern. Der Spieler, der keinen Platz gefunden hat, muss den Platz in der Mitte einnehmen und darf weitere Obstsorten nennen. Bei dem Begriff „Obstsalat“ tauschen alle Spieler ihre Plätze.

Zur freien oder gelenkten Anwendung der gelernten Strukturen trägt auch ein Rollenspiel bei. Beispielsweise können die Schülerinnen und Schüler einen Frühstückstisch z.B. mit Spielgeschirr decken, dabei die unterschiedlichen Gegenstände benennen und einen einfachen, thematisch abgestimmten Dialog führen.

Im Rahmen dieses Themas kann – je nach Möglichkeiten bzw. Ausstattung – auch eine gemeinsame Aktivität (z.B. einen Salat zubereiten, einen Ausflug in den Supermarkt machen) geplant werden.

Thema: Essen und Trinken

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	<ul style="list-style-type: none"> eine Entscheidungsfrage beantworten 	<p><i>Impuls:</i> Ich habe (keinen) Hunger. Ich habe (keinen) Durst. Hast du Hunger? / Hast du Durst? <i>Antwort:</i> Ja / Nein. Ich habe (keinen) Hunger. Ja / Nein. Ich habe (keinen) Durst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Negation mit <i>kein</i> im Akkusativ wird eingeführt (Chunk) <p>Ich habe <i>keinen</i> Hunger. Ich habe <i>keinen</i> Durst.</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> Vorlieben angeben I 	<p><i>Impuls:</i> Ich esse gern Wurst. Isst du gern Wurst? Ich trinke gern Tee. Trinkst du gern Tee? <i>Antwort:</i> Ja. / Nein. Ja, ich esse gern Wurst. Ja, ich trinke gern Tee. Nein, ich esse nicht gern Wurst. Nein, ich trinke nicht gern Tee.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verbformen <i>essen</i> und <i>trinken</i> 1. und 2. Person Singular Präsens <p>ich esse ich trinke du isst du trinkst</p> <ul style="list-style-type: none"> Negation mit <i>nicht</i> <p>Ich esse Wurst <i>nicht</i> gern.</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> Vorlieben angeben II 	<p><i>Impuls:</i> Ich mag Pizza. Magst du Pizza? <i>Antwort:</i> a) Ja. / Nein. b) Ja, ich mag Pizza. c) Nein, ich mag Pizza nicht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Modalverb <i>mögen</i> 1. und 2. Person Singular Präsens <p>ich mag du magst</p>
4	<ul style="list-style-type: none"> sagen, ob einem etwas schmeckt 	<p><i>Impuls:</i> Es schmeckt gut / lecker / nicht so gut. Schmeckt es? <i>Antwort:</i> Ja, es schmeckt / gut / lecker. Nein, es schmeckt nicht so gut.</p> <p><i>Impuls:</i> Die Suppe schmeckt mir gut. Wie schmeckt dir die Suppe? Wie schmeckt euch die Suppe? <i>Antwort:</i> Sie schmeckt mir gut. Sie schmeckt uns gut. Sie schmeckt mir nicht so gut. Sie schmeckt uns nicht so gut.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Fragesatz mit Fragewort <i>wie</i> <p>schmeckt mir schmeckt uns schmeckt dir schmeckt euch</p> <p>} — Chunk</p>

Thema: Essen und Trinken

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik						
5	<ul style="list-style-type: none"> eine Bitte äußern I 	<p><i>Impuls: (Dialog mit Puppen / Schülerin und Schüler)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Was möchtest du? Darf ich (bitte) den Käse haben? Ja, bitte, gern. 	<ul style="list-style-type: none"> Modalverb <i>dürfen</i> 1. und 2. Person Singular Präsens <p>ich darf du darfst</p>						
6	<ul style="list-style-type: none"> eine Bitte äußern II / jemanden auffordern, etwas zu tun 	<p><i>Impuls: (Dialog mit Puppen / Schülerin und Schüler)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Was möchtest du? Gib mir bitte den Käse. Hier, bitte. Danke. 	<ul style="list-style-type: none"> Imperativ + Akkusativobjekt <p>Gib mir bitte — { den Käse! das Ei! die Wurst! </p>						
7	<ul style="list-style-type: none"> Lebensmittel zu bestimmten Mahlzeiten benennen 	<p><i>Impuls:</i> Zum Frühstück esse ich zwei Brötchen mit Marmelade und Käse. Was isst du zum Frühstück? Mittags esse ich Suppe. Was isst du mittags? Abends esse ich eine Banane. Was isst du abends?</p> <p><i>Antwort:</i> Zum Frühstück esse ich (ein) Brötchen mit Honig und Marmelade. Mittags esse ich Pizza. Abends esse ich Wurst und Käse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Feste Redewendungen: zum Frühstück zu Mittag am Abend Verb <i>essen</i> Präsens 1. und 2. Person Singular Präsens <p>ich esse du isst</p> <ul style="list-style-type: none"> Adverbien morgens mittags abends Inversion <table style="border-collapse: collapse; margin-left: 20px;"> <tr> <td style="padding-right: 5px;">Mittags</td> <td style="border-left: 1px solid black; padding: 0 5px;">esse</td> <td style="padding-left: 5px;">ich.</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 5px;">Ich</td> <td style="border-left: 1px solid black; padding: 0 5px;">esse</td> <td style="padding-left: 5px;">mittags.</td> </tr> </table>	Mittags	esse	ich.	Ich	esse	mittags.
Mittags	esse	ich.							
Ich	esse	mittags.							



Thema:

Kleidung

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit

Nomen

Singular	ausgewählte Pluralformen
der	die
Rock	Röcke
Schuh	Schuhe
Schal	Schals
Mantel	Mäntel
Handschuh	Handschuhe
Pullover	Pullover
Stiefel	Stiefel
das	die
Kleid	Kleider
Hemd	Hemden
T-Shirt	T-Shirts
Unterhemd	Unterhemden
die	die
Jacke	Jacken
Hose	Hosen
Bluse	Blusen
Socke	Socken
Unterhose	Unterhosen
Mütze	Mützen
Strumpfhose	Strumpfhosen

Verben

Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
anhaben (trennbar)	tragen
anziehen (trennbar)	
packen (den Koffer)	
passen / es passt	

Adjektive

kurz / lang / weit / eng / bunt / klein / groß

Farben

rot / grün / blau / weiß / schwarz / orange / rosa / lila / gelb / braun

Methodische Vorschläge

Möglich ist z.B. der Einstieg mit einem Koffer, den die Lehrkraft mitbringt. Diverse Kleidungsstücke werden herausgenommen und benannt.

Es lässt sich ein Verkleidungsspiel mit einfachen Dialogen anschließen [„Was trägst du?“, „Ich trage ...“].

Um den Wortschatz zu vertiefen, eignet sich das Spiel „Ich packe meinen Koffer“, das mit der gesamten Lerngruppe durchgeführt werden kann. [„Ich nehme mit: eine Bluse, einen Rock usw.“ (+ **Nomen im Akkusativ**)]. Spiele wie Bingo und Domino eignen sich auch zur Festigung des Wortschatzes.

Ein Ergebnis dieser Einheit könnte eine Collage sein, die zu einem Plakat zusammengestellt wird. Anschließend stellen die Schülerinnen und Schüler ihr Produkt vor.

Alternativ können die Plakate in einem Ratespiel von den Mitschülern/innen beschrieben werden (z.B.

Sie/Er trägt eine Hose. Die Hose ist blau. usw. Um welches Plakat handelt es sich?)

Thema: **Kleidung**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	<ul style="list-style-type: none"> sagen, was man anzieht 	<p><i>Impuls: (Koffer mit Kleidungsstücken in verschiedenen Größen)</i> Ich ziehe eine Hose an. Was ziehst du an? <i>Antwort:</i> A: Eine Hose. / Eine Jacke. / Einen Pullover. B: Ich ziehe eine Hose an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Trennbares Verb <i>anziehen</i> 1. und 2. Pers. Sg. Präsens  <p>ich ziehe an du ziehst an</p> <ul style="list-style-type: none"> Nomen mit unbestimmtem Artikel im Akkusativ <p>einen Pullover ein Kleid eine Hose</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> sagen, was man trägt 	<p><i>Impuls:</i> Was trägst du? <i>Antwort:</i> Ich trage Schuhe und Socken und Handschuhe.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Schuhe (Plural mit Nullartikel) Socken Handschuhe Verb <i>tragen</i> 1. und 2. Person Singular Präsens <p>ich trage du trägst</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> sagen, was jemand trägt 	<p><i>Impuls: (Ratespiel)</i> Sie trägt eine Jacke und ein Kleid. Wer ist das? <i>Antwort:</i> Das ist Maria. Sie trägt eine Jacke und ein Kleid.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verb <i>tragen</i> 3. Person Singular Präsens <p>er } trägt einen Mantel sie } trägt ein Kleid eine Jacke</p>
4	<ul style="list-style-type: none"> sagen, was man anzieht, trägt 	<p><i>Impuls: (Ratespiel)</i> Sie trägt eine Jacke und ein Kleid. Die Jacke ist blau. Das Kleid ist gelb. Wer ist das? <i>Antwort:</i> Das ist Olga. Sie trägt eine Jacke und ein Kleid. Die Jacke ist blau. Das Kleid ist gelb.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verb <i>sein</i> 3. Person Singular Präsens <p>er } ist sie }</p>
5	<ul style="list-style-type: none"> sagen, was jemand gern oder nicht gern trägt 	<p><i>Impuls:</i> Ich trage gern Kleider. Was trägst du gern? Ich trage nicht so gern Hosen. Was trägst du nicht so gern?</p>	<ul style="list-style-type: none"> Nomen im Plural üben <p>der Pullover - (die) Pullover das Kleid - (die) Kleider die Hose - (die) Hosen</p>

Thema: **Kleidung**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
		<p><i>Antwort:</i> Ich trage auch gern Kleider. Ich trage gern Blusen. Ich trage nicht (so) gern Hosen und Pullover.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Negation mit <i>nicht</i> <p>Ich trage nicht gern Hosen.</p>
6	<ul style="list-style-type: none"> jemanden auffordern 	<p>- nur Hörverstehen -</p> <p><i>Impuls:</i> Ziehe bitte deine Jacke aus! Zieht bitte eure Jacken / Schuhe an! Zieht bitte eure Jacken aus! Nimm bitte deine Mütze ab!</p>	<ul style="list-style-type: none"> Imperativ mit trennbaren Verben <p>anziehen – <i>ziehe an!</i> ausziehen – <i>ziehe aus!</i> abnehmen – <i>nimm ab!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Trennbare Verben in einer Satzklammer Personalpronomen 2. Person Singular und 2. Person Plural <p><i>deine</i> <i>eure</i></p>
7	<ul style="list-style-type: none"> eine Aussage darüber treffen, ob etwas passt oder nicht 	<p><i>Impuls I: (Koffer mit Kleidungsstücken, auch mit zu kleinen und zu großen Sachen; die Kleidungsstücke werden einzeln hochgehalten)</i> Mir passt die Hose nicht. Passt dir die Hose? <i>(mir / dir mit Gestik unterstützen)</i> <i>Antwort:</i> Ja. / Nein. Ja, die Hose passt mir gut. Nein, die Hose passt mir nicht.</p> <p><i>Impuls II:</i> Ist dir die Hose zu groß? Ist dir die Jacke zu klein? <i>Antwort:</i> Ja, die Hose ist mir zu groß. Ja, die Jacke ist mir zu klein. Nein, die Hose ist mir nicht zu groß.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <i>passen</i> + Dativ <p>Mir passt die Hose nicht. Dir passt die Bluse gut.</p> <ul style="list-style-type: none"> Entscheidungsfragen <p>Passt dir die Hose? Ist dir die Hose zu groß?</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Gradpartikel „zu“ vor einem Adjektiv drückt aus, dass der Grad des Adjektivs höher ist als gewöhnlich <p>zu groß } als Chunk lernen zu klein }</p>



Thema:

Freizeitaktivitäten

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit	
Nomen	
Singular	ausgewählte Pluralformen
der	die
Sport Basketball Fußball Fernseher Computer Freund	Freunde
das	die
Hobby Fahrrad Kino Tischtennis Schwimmbad Buch Spiel Handy	Hobbys Bücher Spiele
die	die
Musik Freundin	Freundinnen
Verben	
Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
tanzen schwimmen ins Kino gehen Freunde besuchen malen chatten Musik hören Fußball / Tischtennis / Basketball spielen machen lernen	lesen Fahrrad fahren fernsehen (Achtung: trennbar)

Methodische Vorschläge

Der Wortschatz zum Thema Freizeitaktivitäten kann mit Bildkarten und / oder Pantomime eingeführt werden, Verben auch mithilfe von Piktogrammen. Unterschiedlich viele und ein durchgestrichenes Herz können die Vorlieben der Lernenden anzeigen (z.B. ♥ = gerne / ♥♥ = lieber / ♥♥♥ = am liebsten)

Die Schülerinnen und Schüler stellen entweder der Lehrkraft oder sich selbst gegenseitig Fragen (z.B. „Kannst du schwimmen?“).

Als Produkt der Einheit bietet sich ein Plakat an: „Was die Klasse gerne macht.“ Hierzu können vorab Interviews geführt werden, die auch auf andere Lerngruppen ausgeweitet werden dürfen.

Thema: Freizeitaktivitäten

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik						
1	<ul style="list-style-type: none"> sagen, was ich gerne mache fragen, was jemand gerne macht 	<p><i>Impuls:</i> Ich singe gerne. Und was machst du gerne? <i>Antwort:</i> a) Malen. / Tanzen. / Fernsehen. b) Ich male gerne. / Ich tanze gerne.</p> <p>Und was machen Sie gerne?</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verben im Infinitiv oder 1. Pers. Singular Ich singe. Trennbares Verb <i>fernsehen</i> Ich sehe fern. 3. Pers. Pl. (Höflichkeitsform) 						
2	<ul style="list-style-type: none"> sagen, was ich kann und was ich nicht kann fragen, was jemand kann 	<p><i>Impuls:</i> Ich kann schwimmen. Kannst du (auch) schwimmen? <i>Antwort:</i> Ja, ich kann (auch) schwimmen. Nein, ich kann nicht schwimmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Modalverb <i>können</i> 1. und 2. Person Singular <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 0 5px;">ich</td> <td style="padding: 0 5px;">kann</td> <td style="border-left: 1px solid black; padding: 0 5px;">schwimmen</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 0 5px;"></td> <td style="padding: 0 5px;">Kannst</td> <td style="border-left: 1px solid black; padding: 0 5px;">du ...?</td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> Verb im Infinitiv <i>schwimmen</i> Verneinung mit <i>nicht</i> 	ich	kann	schwimmen		Kannst	du ...?
ich	kann	schwimmen							
	Kannst	du ...?							
3	<ul style="list-style-type: none"> sagen, was jemand kann und was jemand nicht kann fragen, was jemand kann 	<p><i>Impuls:</i> Olga kann tanzen. Kann Ali / er / sie tanzen? <i>Antwort:</i> Ja, Ali kann tanzen Ja, er kann tanzen. Nein, er kann nicht tanzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Modalverb <i>können</i> 3. Person Singular er / sie kann 						
4	<ul style="list-style-type: none"> sagen, was ich möchte, einen Wunsch äußern fragen, was jemand möchte 	<p><i>Impuls:</i> Ich möchte (jetzt) gerne malen. Was möchtest du (jetzt) gerne machen / lernen? <i>Antwort:</i> a) Spielen. / Tanzen. / Lesen. b) Ich möchte (jetzt) gerne spielen / tanzen / lesen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Modalverb <i>möchten</i> 1. und 2. Person Singular <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 0 5px;">ich</td> <td style="padding: 0 5px;">möchte</td> <td style="border-left: 1px solid black; padding: 0 5px;">du ...?</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 0 5px;"></td> <td style="padding: 0 5px;">möchtest</td> <td style="border-left: 1px solid black; padding: 0 5px;"></td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> Verben im Infinitiv <i>spielen</i> 	ich	möchte	du ...?		möchtest	
ich	möchte	du ...?							
	möchtest								
5	<ul style="list-style-type: none"> Vorlieben abwägen sagen, was jemand möchte 	<p><i>Impuls:</i> Ich möchte am liebsten malen. Was möchtest du (jetzt) lieber / am liebsten machen? <i>Antwort:</i> Ich möchte lieber / am liebsten schreiben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Vergleichsform <i>lieber / am liebsten</i> Verben im Infinitiv <i>schreiben</i> 						

Thema:

Körper. Krank sein

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit	
Nomen	
Singular	ausgewählte Pluralformen
Körper	
der	die
Mund Hals Rücken Bauch Fuß Arm Finger	Füße Arme Finger
das	die
Gesicht Auge Kinn Haar Ohr Bein Knie	Augen Haare Ohren Beine Knie
die	die
Nase Zunge Stirn Hand Schulter	Hände
Krank sein	
der	die
Arzt Schmerz	Schmerzen
das	die
Krankenhaus Fieber Thermometer Medikament	
die	die
Ärztin Krankenschwester Tablette	
Verben	
Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
riechen hören schmecken fühlen weinen lachen trinken stehen	essen laufen aussehen (trennbar) lesen sehen
Adjektive	
klein / groß / kurz / lang / dick / dünn	

Methodische Vorschläge

Die Schülerinnen und Schüler zeichnen ihre Körperrumrisse gegenseitig auf einem großen Blatt Papier (z.B. Tapetenrolle) nach. Die Körperteile werden benannt und beschriftet. Fortgeschrittene Lerner beschreiben ihren Körper in ganzen Sätzen (z.B. die Hand / Das ist eine Hand. / Ich habe zwei Hände. usw.).

Die Bewegungsspiele, z.B. **Was meine Beine / Arme / Finger / Füße usw. alles tun können**, oder das „**Mach doch mal!**“-Spiel, vertiefen nicht nur den Wortschatz, sondern sorgen für eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung und wirken motivierend. Auch Reime, die mit Bewegungen begleitet werden, unterstützen v.a. die Schülerinnen und Schüler, die durch Nachsprechen und Bewegung lernen.

Beispiel:

Kopf und Schulter, Knie und Fuß, Knie und Fuß.

Kopf und Schulter, Knie und Fuß, Knie und Fuß.

Augen, Ohren, Nase,

Mund.

Kopf und Schulter, Knie und Fuß, Knie und Fuß. ©

Thema: Körper. Krank sein

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	<ul style="list-style-type: none"> Körperteile benennen 	<p><i>Impuls 1:</i> Das ist ein Arm. Was ist das? <i>Antwort:</i> Ein Arm.</p> <p><i>Impuls 2:</i> Ich habe einen Kopf. Ich habe zwei Arme. Ich habe zwei Augen. Und jetzt beschreibe du! <i>Antwort:</i> Ich habe einen Bauch / Mund. Ich habe eine Nase. Ich habe zwei Ohren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verb <i>sein</i> 3. Person Singular Präsens mit unbestimmtem Nomen im Nominativ <p>das ist </p> <ul style="list-style-type: none"> Pluralformen ausgesuchter Körperteile
2	<ul style="list-style-type: none"> nach Körperteilen fragen 	<p><i>Impuls:</i> Das ist mein Arm. Wo ist dein Arm? <i>Antwort:</i> A: Hier. B: Hier, ist mein Arm.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Possessivpronomen <i>mein, dein</i> im Nominativ <p>mein Arm dein Kinn meine Nase</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> über den Gesundheitszustand sprechen I über den Gesundheitszustand sprechen II 	<p><i>Impuls I:</i> Ich bin heute krank. Bist du auch krank? <i>Antwort:</i> Ja. / Nein. Ja, ich bin krank. Nein, ich bin nicht krank.</p> <p><i>Impuls II:</i> Ich habe heute Kopfschmerzen. Hast du auch Kopfschmerzen? <i>Antwort:</i> Ja, ich habe auch Kopfschmerzen. Nein, ich habe keine Kopfschmerzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verb <i>sein</i> 1. und 2. Person Singular Präsens <p>ich bin du bist</p> <ul style="list-style-type: none"> Verb <i>haben</i> 1. Person Sing. Präsens + Akkusativ + Pluralformen mit Nullartikel <p>ich habe Kopfschmerzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Negation mit <i>kein</i> im Akkusativ <p>ich habe kein Fieber ich habe keine Kopfschmerzen</p>

Thema: Körper. Krank sein

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
4	<ul style="list-style-type: none"> über den Gesundheitszustand sprechen 	<p><i>Impuls:</i> Mir tut der Kopf weh. Was tut dir weh? <i>Antwort:</i> A: Der Kopf. B: Mein Kopf tut mir weh.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Konstruktion Nomen im Nominativ + <i>tut mir weh</i> (als Chunk lernen) <p>Mein Kopf } Mein Bein } — tut mir weh Meine Nase }</p> <p>(Chunk: Was tut dir weh?)</p>
5	<ul style="list-style-type: none"> über den Gesundheitszustand einer anderen Person sprechen 	<p><i>Impuls: (Situation anhand von Bildern vorgeben)</i> Das ist Maria. Sie ist krank. Sie hat Bauchschmerzen. <i>Aussagen der Schülerinnen und Schüler:</i> Das ist Mario. Er ist krank. Er hat Zahnschmerzen. Das ist Anna. Sie ist krank. Sie hat Fieber.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Personalpronomen <i>er</i> und <i>sie</i> 3. Person Singular Verb <i>sein</i> 3. Pers. Sg. Präsens <p>er ist krank sie ist krank</p> <ul style="list-style-type: none"> Verb <i>haben</i> 3. Person Singular Präsens <p>er hat Zahnschmerzen sie hat Fieber</p>
6	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben, was Körperteile können 	<p><i>Impuls:</i> Meine Finger können schreiben. Meine Augen können sehen. Meine Zähne können beißen. Was können deine Finger? <i>Antwort:</i> Meine Finger können fühlen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Modalverb <i>können</i> in der 3. Pers. Pl. Präsens (als Chunk) <p>sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> Konstruktion Nomen Plural + <i>können</i> <p>können — { sehen schreiben beißen</p>
7	<ul style="list-style-type: none"> Personenbeschreibung 	<p><i>Impuls: (Bild oder Zeichnung)</i> Das ist Mario. Er hat eine Nase. Die Nase ist klein. Er hat (zwei) Arme. Die Arme sind lang. Er hat Füße. Die Füße sind groß. Wer ist das? <i>Antwort:</i> Das ist Olga. Sie hat Haare. Die Haare sind lang. Sie hat Augen. Die Augen sind blau.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verb <i>haben</i> 3. Person Singular Präsens <p>er hat sie hat</p> <ul style="list-style-type: none"> Nomen im Nominativ Sg. und Plural mit <i>sein</i> + Adjektiv <p>die Nase ist lang der Kopf ist rund</p> <p>die Arme sind kurz die Füße sind groß</p>



Thema:

Gefühle

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit	
Nomen	
Singular	ausgewählte Pluralformen
das	die
Gefühl	Gefühle
Verben	
Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
lachen weinen schreien zittern schwitzen gähnen fragen gucken gehen (es geht mir ...) trinken machen lieben beleidigen	sein essen schlafen haben
Adjektive in der Grundform	
glücklich fröhlich traurig wütend beleidigt müde aufgeregt hungrig durstig gut schlecht	
Feste Wortverbindungen	
Langeweile haben Angst haben	

Methodische Vorschläge

An bekannte Gefühle anknüpfen und Beispiele mit Bedacht auf die Vorgeschichte der Lernenden wählen. Die Schülerinnen und Schüler müssen nicht über ihre Gefühle sprechen, wenn sie nicht möchten.

Die Gefühle können u.a. selbst in leere Gesichter gezeichnet, farbig gekennzeichnet, mittels Smileys, Gestik und Mimik kenntlich gemacht, durch Musik oder entsprechende Töne interpretiert, pantomimisch dargestellt, in einem Rollenspiel vermittelt oder mit Situationen aus dem Alltag verbunden werden, um sie verschiedenartig einzuüben.

Rituale, wie das Auswählen einer Gefühlskarte und der damit verbundenen Erläuterung einer Stimmung im morgendlichen Sitzkreis, führen nicht nur zu einer Festigung des Vokabulars, sondern bieten Raum für Achtsamkeit, Empathiefähigkeit und der Stärkung einer Klassengemeinschaft. Vor-gegebene Satzanfänge erleichtern das Sprechen, z.B. **Ich bin heute traurig, weil ...**

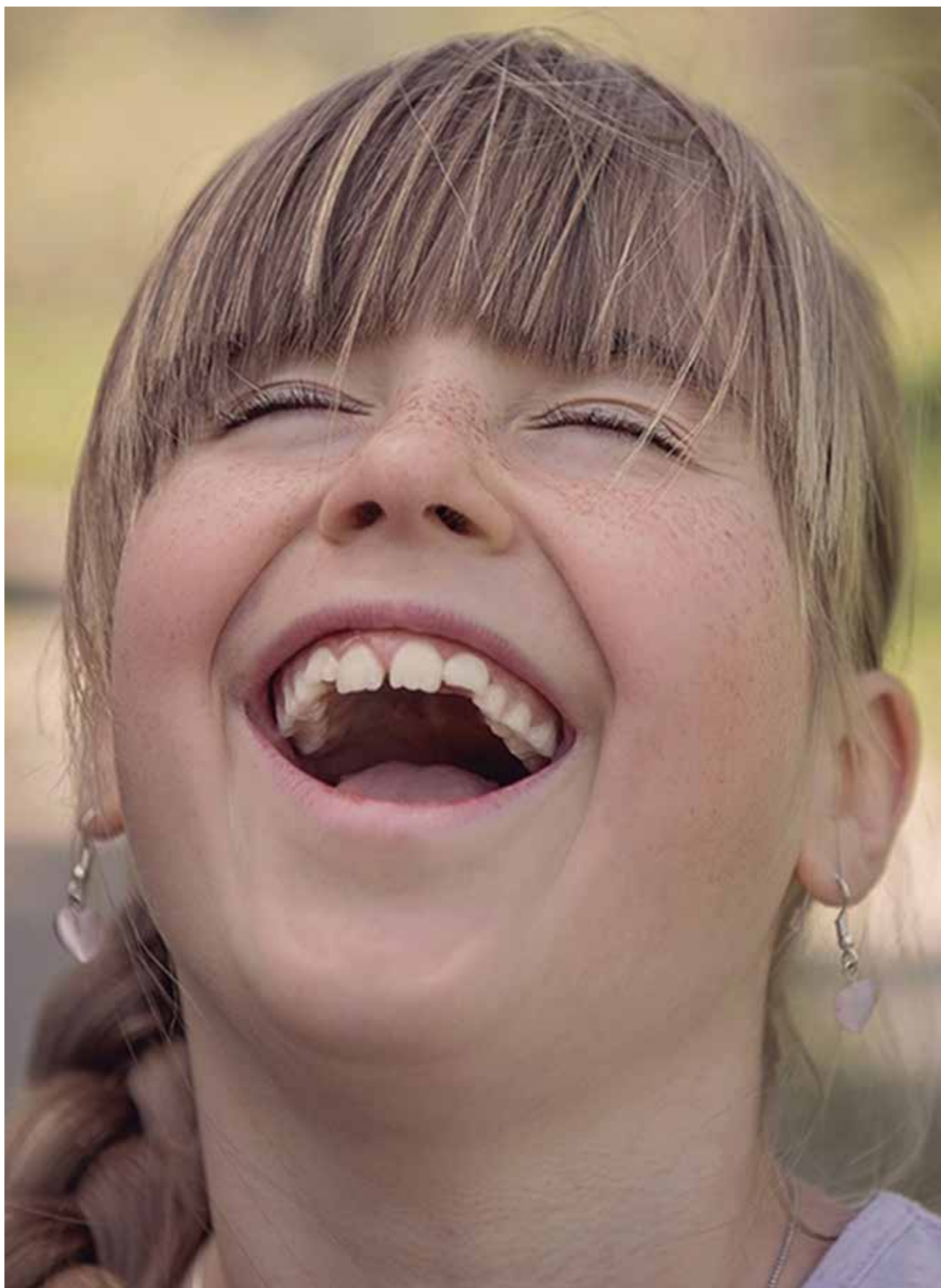
Denkbar ist auch, in der Klasse eine „Gefühlsampel“ zu etablieren, an die die Schülerinnen und Schüler morgens ihre Namensklammer heften.

Das Thema **Gefühle** fügt sich durch authentische Sprechansätze in den Schulalltag bzw. den Unterricht ein. Immer wieder entstehen Situationen, in denen Gefühle verletzt (z.B. bei einem Streit zwischen zwei Schülern) oder „Glücksgefühle“ empfunden werden (z.B. bei einem gewonnenen Fußballspiel in der Pause), die oftmals spontan sprachlich ausgedrückt werden wollen.

Thema: **Gefühle**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik						
1	<ul style="list-style-type: none"> den eigenen Gemütszustand benennen I jemanden fragen, wie es ihm geht 	<p><i>Impuls:</i> Mir geht es gut. Wie geht es dir? Wie geht es Ihnen?</p> <p><i>Antwort:</i> Mir geht es gut / schlecht. / Es geht so. Das möchte ich (heute) nicht sagen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Formulierungen als Chunk lernen. 						
2	<ul style="list-style-type: none"> den eigenen Gemütszustand benennen II jemanden fragen, wie es ihm geht 	<p><i>Impuls:</i> Ich bin glücklich. / Ich habe Angst. Wie fühlst du dich?</p> <p><i>Antwort:</i> Ich bin traurig. / Ich habe Langeweile.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Personalpronomen <i>ich, du</i> Verformen <i>sein / haben</i> 1. und 2. Person Singular <p>ich bin ich habe du bist du hast</p> <ul style="list-style-type: none"> Adjektive in Grundform 						
3	<ul style="list-style-type: none"> Gefühle anderer Personen benennen und danach fragen 	<p><i>Impuls: (Bild / Zeichnung)</i> Sie ist müde. Er hat Langeweile Wie fühlt er / sie sich?</p> <p><i>Antwort:</i> Sie ist fröhlich. Er hat Angst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Personalpronomen <i>er, sie</i> 3. Person Singular <i>sein / haben</i> <p>er / sie ist er / sie hat</p>						
4	<ul style="list-style-type: none"> um eine Begründung bitten I 	<p><i>Impuls:</i> Du lachst. Warum lachst du?</p> <p><i>Antwort:</i> Ich bin glücklich. Ich bin fröhlich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Fragepronomen <i>warum</i> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td>Du</td> <td>lachst.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Warum</td> <td>lachst</td> <td>du?</td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> Verben in 2. Pers. Sg. Präsens <p>Du weinst / lachst</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Pers. Singular <i>sein / haben</i> <p>ich bin ich habe</p>	Du	lachst.		Warum	lachst	du?
Du	lachst.								
Warum	lachst	du?							
5	<ul style="list-style-type: none"> um eine Begründung bitten II 	<p><i>Impuls:</i> Er weint. Sie weint. Warum weint er ? Warum weint sie?</p> <p><i>Antwort:</i> Er ist traurig. Sie ist traurig. Weil er traurig ist. / Weil sie traurig ist.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verben in 3. Pers. Sg. Präsens <p>Er weint Sie lacht</p> <ul style="list-style-type: none"> 3. Pers. Singular <i>sein / haben</i> <p>er / sie ist er / sie hat</p> <ul style="list-style-type: none"> Nebensatz mit <i>weil</i> 						

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
6	<ul style="list-style-type: none"> Tätigkeiten benennen, die den eigenen Gemütszustand erkennen lassen 	<p><i>Impuls:</i> Wenn ich glücklich bin, dann tanze ich. Was machst du, wenn du glücklich bist?</p> <p>Antwort:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Singen. b) Ich singe. c) Wenn ich glücklich bin, dann singe ich. 	<ul style="list-style-type: none"> „wenn ..., dann ...“ <p>Achtung: Inversion, Verbendstellung im Nebensatz (<i>als Chunk lernen</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> Verb <i>sein</i> 1. Person Singular Präsens <p>ich bin</p> <ul style="list-style-type: none"> Verb <i>machen</i> 2. Person Singular Präsens <p>du machst</p> <ul style="list-style-type: none"> Verben im Infinitiv oder 1. Person Singular (<i>siehe Antwort</i>)



Thema:

Zeit

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit	
Nomen	
Singular	ausgewählte Pluralformen
der	die
Monat	
Tag	
das	die
Jahr	Jahre
die	die
Woche	
Uhr	
Stunde	Stunden
Minute	Minuten
Nacht	
Pause	
Nomen, die ohne Artikel gebraucht werden	
Mathematik	
Sport	
Kunst	
Deutsch	
Musik	
Sachunterricht	
Verben	
Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
haben	sein
machen	essen
aufstehen (trennbar!)	lesen
frühstücken	sehen
gehen	schlafen
schneiden	sich waschen
feiern	
spielen	
kochen	
lernen	
trinken	
schwimmen	
Zähne putzen	
ins Bett gehen	
Weiterer Wortschatz	
gestern / heute / morgen	
morgens / mittags / nachmittags / abends / nachts	
oft	
Welcher ...? / Wann ...? / Wie lange ...?	
Präpositionen: in, um	
Ordnungszahlen: erster, zweiter, dritter ...	

Methodische Vorschläge

Die **Zahlen** (eins, zwei, drei, ...), die im Mathematikunterricht erlernt werden und für dieses Thema Voraussetzung sind, können hier aufgegriffen und vertieft werden.

Eine Möglichkeit, die **Ordnungszahlen** (erster, zweiter, dritter, ...) einzuüben, ist das Aufstellen der Schülerinnen und Schüler in einer Reihe mit anschließender Benennung ihrer Position.

Bezüglich der **Uhrzeit** werden Basiskenntnisse (volle, halbe und viertel Stunde, Minute/n) vermittelt. Für die Einführung ist eine Uhr unbedingt erforderlich. Außerdem können die Schülerinnen und Schüler selbst eine Uhr basteln und täglich nutzen.

Ob der **Geburtstag** thematisiert wird, ist abhängig von folgenden Faktoren:

- Bedeutung in der jeweiligen Kultur der Schülerinnen und Schüler,
- tatsächlich vorhandene Daten (häufig der 01.01. eines Jahres).

Das Sprechen des **Datums** („**Gestern** / **Heute** / **Morgen ist/war ...**“) kann als tägliches Ritual etabliert werden, bei dem auch regelmäßig das Sprechen der Wochentage und Monate geübt werden kann.

Darüber hinaus kann ein Klassentagebuch über den Wochentag und besondere Vorkommnisse (z.B. Geburtstage, Ausflüge ...) geführt werden.

Bei der Einführung des Perfekts muss die Satzstruktur mit der Verbklammer systematisch eingeführt werden. Die unterschiedlichen Partizipformen werden vorgegeben und auswendig gelernt.

Achtung: Beim Thema **Tagesablauf** werden schwierige Verben (reflexiv, trennbar: **Ich wasche mich**. etc.) benötigt – deren Bildung wird nicht problematisiert, stattdessen wird eine begrenzte Anzahl an Sätzen auswendig gelernt.

Thema: **Zeit**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	<ul style="list-style-type: none"> einen Wochentag (ggf. mit Datum) erfragen und benennen 	<p><i>Impuls:</i> Heute ist Montag. Welcher Tag ist heute? Morgen ist Dienstag. Welcher Tag ist morgen? Gestern war Sonntag. Welcher Tag war gestern?</p> <p><i>Antwort:</i> a) Montag. b) Heute ist Montag. / Morgen ist Montag. / Gestern war Montag.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Temporaladverbien <p>gestern, heute, morgen ← • → war ist ist</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> einen Wochentag erfragen und mit Datum benennen 	<p><i>Impuls:</i> Heute ist Montag, der Tag / Monat / Jahr. Welcher Tag ist heute?</p> <p><i>Antwort:</i> Der 1. Oktober 2015.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ordnungszahlen <p>regelmäßig</p> <p>1. erste 4. vier-te 2. zweite 5. fünf-te 3. dritte 6. sechs-te</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> über den Stundenplan sprechen 	<p><i>Impuls:</i> Dienstag haben wir Mathematik. Wann haben wir Mathematik?</p> <p><i>Antwort:</i> a) Dienstag. b) Dienstag haben wir Mathematik.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verb <i>haben</i> 1. Person Plural Präsens <p>wir haben</p> <ul style="list-style-type: none"> Fragepronomen <i>wann</i> als Chunk, Inversion Zweitstellung des Verbs <p>Dienstag haben wir Mathe. Wann haben wir Mathe?</p>
4	<ul style="list-style-type: none"> einen Zeitpunkt (Uhrzeit) erfragen und nennen 	<p><i>Impuls:</i> Es ist elf Uhr. Wie spät ist es?</p> <p><i>Antwort:</i> Es ist elf Uhr.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Das Verb steht in einem Aussagesatz an 2. Stelle, Inversion <p>Es ist elf Uhr. Wie spät ist es?</p> <ul style="list-style-type: none"> Zeitangaben: halb, viertel vor/nach + Zahl

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
5	<ul style="list-style-type: none"> einen Zeitpunkt in der Zukunft erfragen und benennen 	<p><i>Impulse:</i> In 20 Minuten haben wir eine Pause. Wann haben wir eine Pause? Um 12:00 Uhr essen wir. - Wann essen wir? In einer Stunde gehen wir nach Hause. Wann gehen wir nach Hause?</p> <p><i>Antworten:</i> In 20 Minuten. Um 12:00 Uhr. In einer Stunde.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Zeitangaben um + Uhrzeit / in einer Stunde / in 10 Minuten / in drei Tagen 1. Person Plural Präsens vorgegebener Verben wir haben / essen / ... Fragepronomen <i>wann</i> + Satzstruktur <p>Wann haben wir ... essen spielen gehen schlafen</p>
6	<ul style="list-style-type: none"> einen Zeitraum erfragen und benennen 	<p><i>Impuls:</i> Die Pause ist 30 Minuten lang. Wie lang ist die Pause?</p> <p><i>Antwort:</i> a) 30 Minuten / eine halbe Stunde. b) Die Pause ist 30 Minuten lang.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Fragepronomen <i>wie lang</i>
7	<ul style="list-style-type: none"> einen Zeitpunkt in der Vergangenheit erfragen und benennen 	<p><i>Bildimpuls mit Tätigkeiten:</i> Ich habe gestern gekocht. Was hast du gestern gemacht?</p> <p><i>Antwort:</i> Ich habe (gestern) geschlafen.</p> <p><i>Weitere Impulse:</i> Ich habe Donnerstag Fußball gespielt. Was hast du Donnerstag gemacht?</p> <p><i>Antwort:</i> Ich habe Donnerstag geschlafen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Perfekt mit <i>haben</i>, 1. und 2. Person Singular, Satzklammer <p>ich habe gestern gekocht du hast gestern geschlafen</p> <ul style="list-style-type: none"> Partizip Perfekt (Partizipien auswendig lernen!) <p>spielen → gespielt kochen → gekocht lernern → gelernt</p> <p>essen → gegessen schlafen → geschlafen trinken → getrunken lesen → gelesen</p>

Thema: Zeit

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik															
8	<ul style="list-style-type: none"> Tätigkeiten im Tagesablauf benennen 	<p><i>Impuls I: (Bildergeschichte, die einen Tagesablauf darstellt.)</i> Die Person in der Geschichte erzählt: Morgens frühstücke ich. Mittags esse ich eine Suppe. Nachmittags spiele ich mit Freunden. Abends lese ich ein Buch. Nachts schlafe ich.</p> <p><i>Impuls II:</i> Morgens frühstücke ich. Und du? Nachmittags schlafe ich. Und du?</p> <p><i>Antwort:</i> morgens / mittags / nachmittags / abends / nachts ...</p> <p>... frühstücke ich ... esse ich ... schlafe ich ... spiele ich ... lese ich ... lerne ich, usw.</p>	<ul style="list-style-type: none"> 1. Person Singular Präsens, Inversion mit Zeitangaben <table border="1"> <tr> <td>morgens</td> <td>frühstücke</td> <td>ich</td> </tr> <tr> <td>mittags</td> <td>esse</td> <td></td> </tr> <tr> <td>nachmittags</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>abends</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>nachts</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	morgens	frühstücke	ich	mittags	esse		nachmittags			abends			nachts		
morgens	frühstücke	ich																
mittags	esse																	
nachmittags																		
abends																		
nachts																		



Thema:

Wetter

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit	
Nomen	
Singular	ausgewählte Pluralformen
der	die
Himmel Wind Schnee Regen	
das	die
Wetter	
die	die
Sonne Wolke	Wolken
Verben	
Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
regnen scheinen hageln schneien	sein blasen
Adjektive in der Grundform	
gut schön schlecht kalt warm sonnig windig windstill grau blau hell dunkel bewölkt wolkig bedeckt wolkenlos heiß	

Methodische Vorschläge

Das aktuelle Wetter wird zum Anlass genommen, in das Thema Wetter einzusteigen. Es bietet sich an, Fragen zum Wetter in das tägliche Ritual zu übernehmen.

Folgende Satzstrukturen werden schrittweise eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich die Strukturen, die ihren Sprachkenntnissen entsprechen.

Die Sonne scheint.
Die Sonne scheint nicht.
Sie scheint ein wenig.
Es ist sonnig.

Der Himmel ist (nicht) bedeckt.
Der Himmel ist wolkenlos.
Es ist bewölkt.
Es ist wolkig.

Es ist (nicht) kalt.
warm.
kühl.
heiß.
neblig.
windig.
windstill.

Es regnet (nicht).
Es schneit.
Es hagelt.

...

Thema: **Wetter**

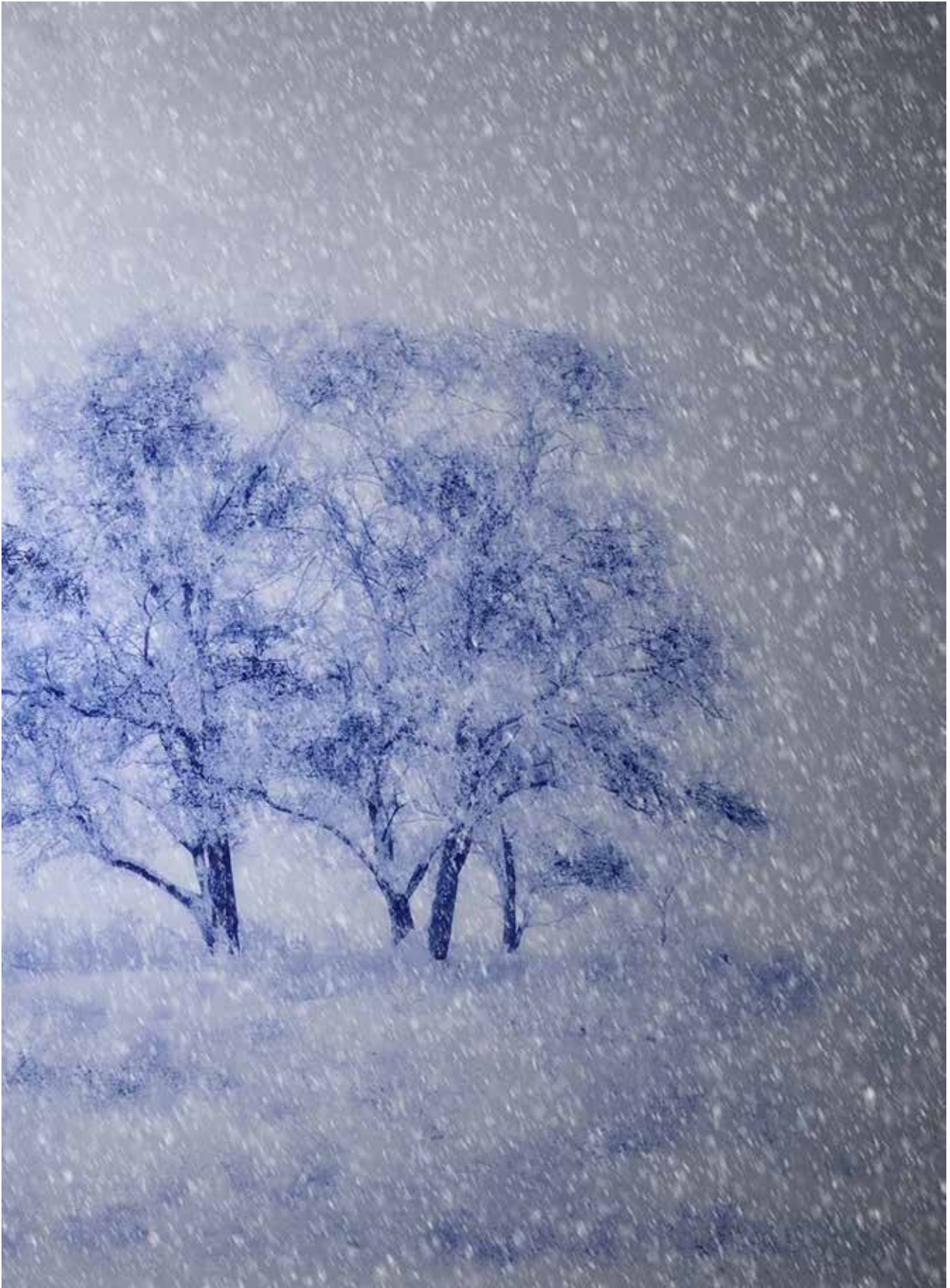
Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	<ul style="list-style-type: none"> eine Antwort auf die Frage nach dem aktuellen Wetter geben 	<p><i>Impuls:</i> Das Wetter ist (heute) gut. Es ist sonnig. Wie ist das Wetter (heute)?</p> <p><i>Antwort:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> Gut / schön / schlecht. Das Wetter ist gut / schlecht. Es ist kalt / warm / sonnig / windig. Es regnet / schneit / hagelt. 	<ul style="list-style-type: none"> Fragesatz mit dem Pronomen <i>wie</i> Aussagesatz mit dem Verb <i>sein</i> 3. Pers. Sg. + Adjektiv ist gut / ist schlecht Verben in der 3. Person Singular
2	<ul style="list-style-type: none"> Bilder zum Thema 	<p><i>Impuls: Bildvorlagen</i> Was siehst du auf dem Bild? Wie ist das Wetter?</p> <p><i>Antwort:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> Bild Die Sonne scheint (ein wenig). Es ist wolkig. Es ist warm. Es ist sehr windig. Bild Die Sonne scheint nicht. Der Himmel ist bedeckt. Es regnet. Es ist kalt. Bild Es ist sonnig. Der Himmel ist wolkenlos. Es ist kalt. Bild Der Himmel ist dunkel. Es schneit. Es ist kalt. Es ist windstill. 	<ul style="list-style-type: none"> Fragesatz mit dem Pronomen <i>was</i> <i>auf dem Bild = Chunk</i> Aussagesatz mit dem Verb <i>sein</i> und Adjektiven Verben in der 3. Person Singular











Thema:

Sich in Hamburg orientieren

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit	
Nomen	
Singular	ausgewählte Pluralformen
der	die
Bus Zug Bahnhof Hafen Platz Weg Park Dom Spielplatz	Busse Züge Wege Parks
das	die
Flugzeug Auto Fahrrad Schiff Amt Kino Schwimmbad Stadion Restaurant Haus	Autos Fahrräder Schiffe Restaurants Häuser
die	die
Stadt U-Bahn Ampel Straße Kreuzung Fahrkarte Station Post Apotheke Schule Bäckerei Bank Kirche Moschee Philharmonie Elbe Alster	Straßen Fahrkarten Stationen Kirchen
Verben	
Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
wohnen gehen zahlen umsteigen (trennbar) kennen	fahren nehmen
Richtungsangaben (Adverbien)	
(nach) links, (nach) rechts, gradeaus	

Methodische Vorschläge

Dieses Thema eignet sich vor allem für fortgeschrittene Lerner.

Der Einstieg erfolgt mit einer Karte der Stadt. Darauf sollten v.a. Gebäude, Parks und der Hafen gut zu sehen sein, um den oben aufgeführten Wortschatz einzuführen. Die Schülerinnen und Schüler benennen die Dinge, die sie bereits kennen und stellen Fragen.

Zur Wiederholung des Wortschatzes dient beispielweise die Überprüfung, ob eine mündliche oder schriftliche Aussage richtig oder falsch ist: **Das Kino ist in Altona.**

Um den aktiven Sprachgebrauch zu trainieren, bieten sich insbesondere Rollenspiele an (z.B. nach dem Weg fragen, jemanden um Hilfe bitten).

Das Hörverstehen kann durch das Diktieren eines Weges, den die Schülerinnen und Schüler auf ihrer Karte einzeichnen, geschult werden.

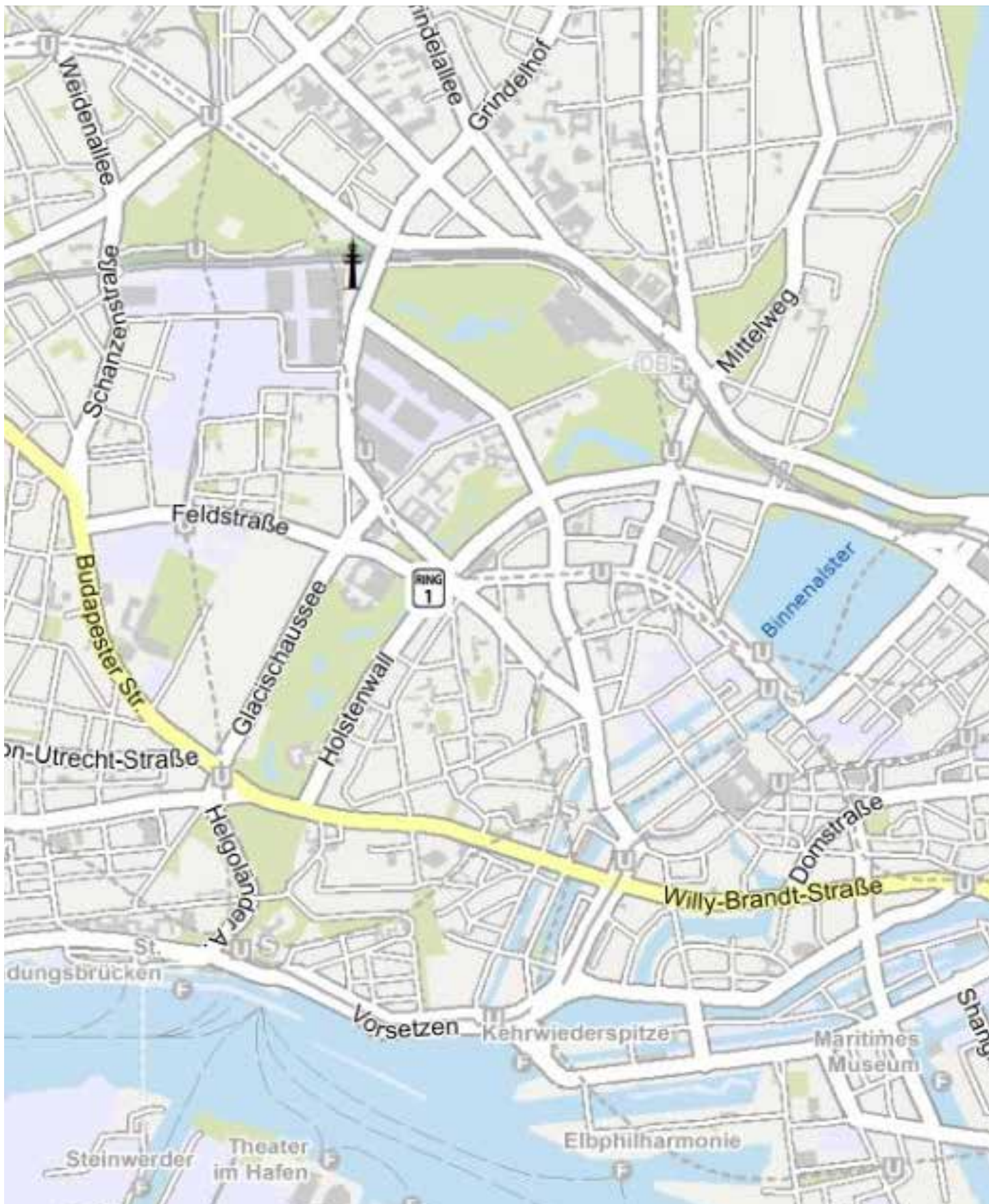
Eine spielerische Möglichkeit, sich auch Institutionen über das Hörverstehen einzuprägen, ist, ihre Funktion zu beschreiben. Die Schülerinnen und Schüler sollen erraten, um welches Gebäude es sich handelt:

Wo kannst du einen Film sehen? Im Kino. Verben müssen vorher eingeführt bzw. mit den Institutionen in Verbindung gebracht werden. Dabei sollten Bildkarten an der Tafel hängen, um die gesuchte Institution richtig zu benennen.

Die Richtungsangaben können nicht nur durch Wegbeschreibungen eingeübt, sondern auch aktiv von den Schülerinnen und Schülern verwendet werden. Hierzu führen sie sich gegenseitig im Klassenraum herum: rechts, links, gradeaus (Achtung: Für diese Übung sollten die Spielpartner sich gut kennen, da sie Vertrauen voraussetzt.).

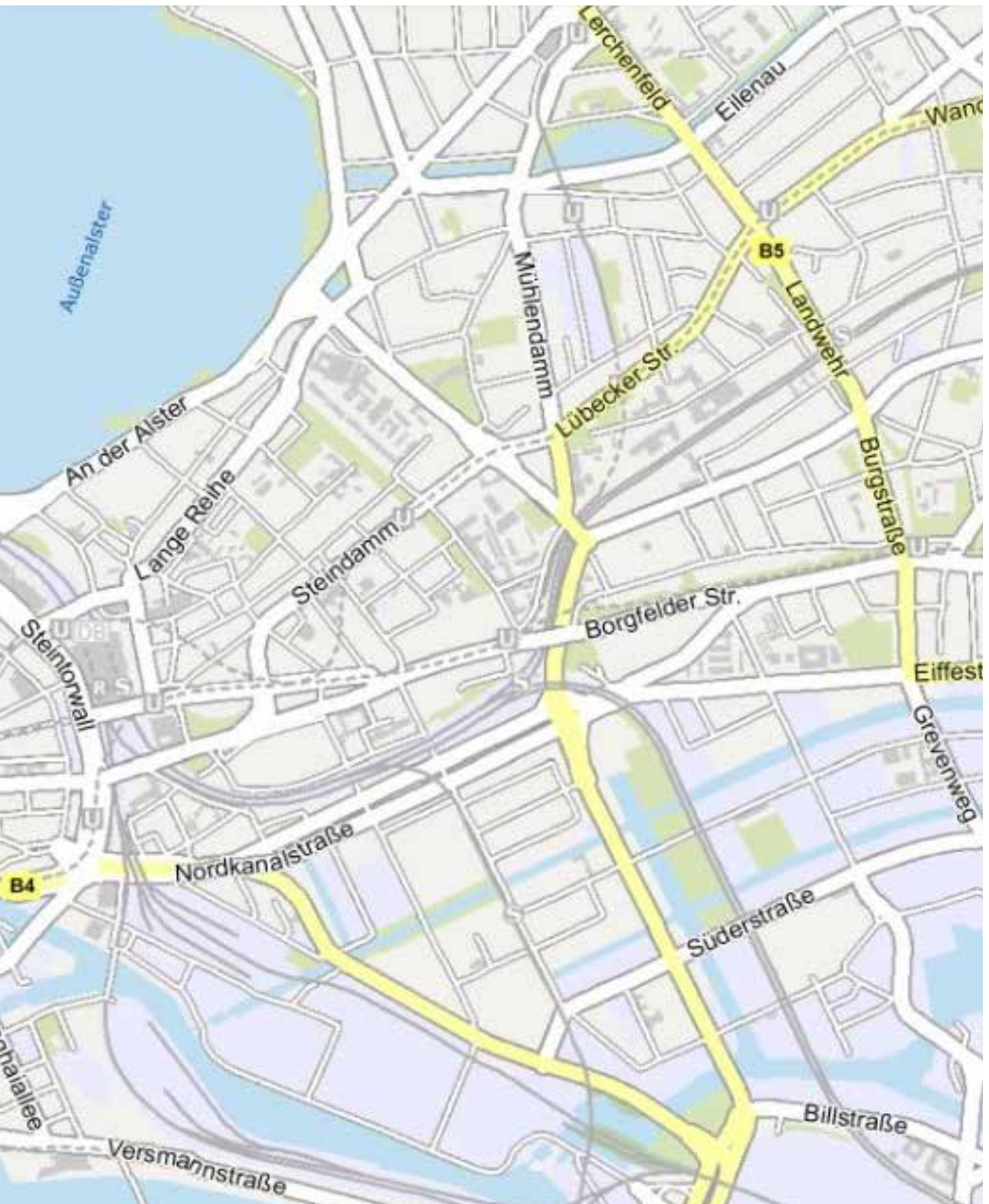
Thema: Sich in Hamburg orientieren

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik								
1	<ul style="list-style-type: none"> die eigene Adresse benennen 	<p><i>Impuls:</i> Ich wohne in Hamburg, <i>Straße, Nummer.</i> Wo wohnst du? <i>Antwort:</i> Ich wohne in Hamburg, Sportallee 70.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verb <i>wohnen</i> 1. und 2. Person Singular Präsens <p>ich wohne du wohnst</p>								
2	<ul style="list-style-type: none"> Orientierungspunkte benennen 	<p><i>Visueller Impuls: Bilder / ein Bild von Hamburg</i> <i>Impuls:</i> a) In Hamburg gibt es Schiffe/Parks/ Kirchen ... Was gibt es in Hamburg? <i>Antwort:</i> Es gibt Schiffe. Es gibt einen Hafen.</p> <p>b) Was kennst du in Hamburg? <i>Antwort:</i> Ich kenne das Rathaus. Ich kenne den Dom.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Pluralformen der Nomen <p>Schiff - Schiffe Park - Parks</p> <ul style="list-style-type: none"> es gibt ... <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr><td>einen</td><td>Hafen</td></tr> <tr><td>ein</td><td>Stadion</td></tr> <tr><td>eine</td><td>Philharmonie</td></tr> <tr><td></td><td>Schiffe</td></tr> </table> Verb <i>kennen</i> + Akkusativ <p>ich kenne ... den Dom das Rathaus die Alster</p>	einen	Hafen	ein	Stadion	eine	Philharmonie		Schiffe
einen	Hafen										
ein	Stadion										
eine	Philharmonie										
	Schiffe										
3	<ul style="list-style-type: none"> Eine Wegbeschreibung verstehen 	<p><i>Hörverstehensübung</i></p> <p><i>Impuls: Kurzdiallog + Bild von 2 Personen und einem U-Bahnschild / Stadtplanausschnitt</i> A: Entschuldigung, wo ist die U-Bahn? B: Gehen Sie geradeaus bis zur Kreuzung. Dann links. Die U-Bahnstation ist dann rechts. A: Danke, tschüss!</p>	<ul style="list-style-type: none"> Adverbien <i>geradeaus, links, rechts, dann</i> Höflichkeitsform 3. Person Plural <i>Sie</i> 								
4	<ul style="list-style-type: none"> Institutionen und ihre Funktion benennen 	<p><i>Impuls:</i> Im Supermarkt kann ich einkaufen. Wo kann ich einkaufen? <i>Antwort:</i> Im Supermarkt. Im Supermarkt kann ich einkaufen. <i>Varianten:</i> Wo kann ich etwas trinken? (Im Café ...) Wo kann ich Tabletten kaufen? (In der Apotheke ...) Wo kann ich gesund werden? (Im Krankenhaus ...) etc.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Modadv. <i>können</i>, Satzklammer <p>Im Markt kann ich einkaufen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Präposition <i>in</i> mit Artikel im Dativ <p>in dem</p> <p>im Supermarkt im Krankenhaus in der Apotheke</p> <ul style="list-style-type: none"> Fragesatz mit <i>wo</i> 								

Thema: **Sich in Hamburg orientieren**

Die Karte ist dem Webauftritt der Hamburger Behörden (Hamburg.de) entnommen (Screenshot)

Thema: **Sich in Hamburg orientieren**



Dialoge

Ziel des Einsatzes von Dialogen ist das Training des Sprechens. Zu beachten ist, dass der für einen Dialog benötigte Wortschatz systematisch eingeführt wurde.

Eine sinnvolle Reihenfolge zur Bearbeitung von Dialogen:

- Die Lehrkraft liest alle Rollen eines Dialogs laut vor.
- Die Schülerinnen und Schüler sprechen die Sätze nach.
- Die Schülerinnen und Schüler lesen paarweise den Dialog mit verteilten Rollen.
- Die Schülerinnen und Schüler spielen den Dialog ohne Textvorlage szenisch nach.

Dialoge sollten jeweils Wörter oder Satzteile enthalten, die bei Bedarf ausgetauscht und variiert werden können, um den sicheren Rahmen der vorgegebenen Struktur für unterschiedliche Situationen nutzbar zu machen und das freie Sprechen vorzubereiten.

Dialog 1: Essen und Trinken



Ich habe Hunger. Was essen wir heute?

Wir essen heute Spaghetti. / Ich weiß es nicht.

Mmh, Spaghetti mag ich gern. / Oh, Spaghetti mag ich nicht.

Ich auch. / Ich nicht. / Ich auch nicht.

Dialog 2: Essen und Trinken



Magst du lieber Cola oder lieber Apfelsaft?

Cola, und du?

Ich mag lieber Apfelsaft. Und du, Samia?

Ich mag beides / beides nicht.

Dialog 3: Essen und Trinken



Möchtest du etwas Tee?

Ja, gern. Danke! / Nein, danke. Ich hätte gern ein Wasser.

Bitteschön. / Okay, bitteschön.

Dialog 4: Freizeit

Kannst du gut malen?

Ja, sehr gut. / Nein, nicht so gut. Und du?

Ich kann gut / nicht so gut malen.

**Dialog 5: Freizeit**

Ring, ring ...

Hallo, hier ist Zaide.

Hallo, hier ist Abdullah. Wollen wir heute Fußball spielen?

Ja, gerne. Wann? / Nein, ich kann heute leider nicht.

Um 14.00 Uhr? / Kannst du morgen?

Okay, bis später! / Ja, morgen passt es mir.

Tschüss. / Super, ich freue mich.

**Dialog 6: Hamburg**

Kommst du mit zur Schule?

Ja, gern. / Ich kann nicht.

Warum nicht?

Ich muss zur Behörde.

**Dialog 7: Ich und meine Familie**

Hallo, wie geht es dir?

Mir geht es gut / schlecht. / Es geht so. Und dir?

Mir geht es ...

(Warum?)

Weil ...)



